



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN FRANKFURT UND OFFENBACH

**PFARRER DR. ACHIM KNECHT**  
STADTDEKAN UND  
VORSTANDSVORSITZENDER

## **Grußwort und Dank anlässlich Verabschiedung des Kantors Michael Graf Münster**

Sonntag, 26. März 2023, 18 Uhr, Sankt Katharinenkirche

---

Schwingt freudig euch empor und dringt bis an die Sternen,  
Ihr Wünsche, bis euch Gott vor seinem Throne sieht!  
Doch, haltet ein! Ein Herz darf sich nicht weit entfernen,  
Das Dankbarkeit und Pflicht zu seinem Lehrer zieht.

Lieber Graf Münster,

sehr gerne möchte ich Ihnen an dieser Stelle den Dank und die Anerkennung des  
Evangelischen Stadtdekanats für Ihren Dienst hier an der Sankt Katharinenkirche zum  
Ausdruck bringen!

Ich tue dies - wie könnte es auch anders sein - mit Worten aus einer Kantate von Johann  
Sebastian Bach. Wahrscheinlich haben Sie den Text gleich erkannt. Er stammt aus einer  
Geburtstagskantate (BWV 36c), die Bach 1725 verfasst und 1731 zu einer Adventskantate  
umgearbeitet hat (BWV 36).

Schwingt freudig euch empor und dringt bis an die Sternen,  
Ihr Wünsche, bis euch Gott vor seinem Throne sieht!  
Doch, haltet ein! Ein Herz darf sich nicht weit entfernen,  
Das Dankbarkeit und Pflicht zu seinem Lehrer zieht.

Unsere Glückwünsche für Ihr Lebenswerk mögen tatsächlich auch vor Gottes Thron  
Gehör finden, und unsere Dankbarkeit für ihren nun 25-jährigen Dienst für das  
Evangelium, die Kirche und die Kultur in dieser Stadt möchten Sie auf dem Weg in den  
Ruhestand begleiten.

Und ich adressiere Sie mit den Worten dieser Glückwunschkantate auch ganz bewusst als  
Lehrer.

Denn in Ihrem Wirken haben Sie beides miteinander verbunden: Die Freude am Klang der  
Musik und eine große Leidenschaft bei der Vermittlung ihrer Bedeutung für das Leben der  
Menschen.

Sie haben in Ihrer Arbeit Ihrem Publikum gleichermaßen musikalische, pädagogische und  
nicht zuletzt theologische Zugänge eröffnet zu der Wahrheit, die hinter allem  
künstlerischen Schaffen steht und sich entfalten möchte.

Dabei haben Sie besonders mit dem Format der Bachvespern - als Gesprächskonzert und Gottesdienst - in unnachahmlicher Weise vielen Musik Interessierten nicht nur die großartige Musik von Johann Sebastian Bach nahegebracht, sondern die Menschen auch in ihren Herzen berührt. Dabei war es Ihnen immer wichtig, dass die von Ihnen aufgeführte Musik die Kommunikation des Evangeliums nicht überdeckt, sondern zum Klingen bringt und entfaltet.

Ich habe die Zusammenarbeit mit Ihnen auch persönlich geschätzt. Hier will ich vor allem die Gestaltung der gemeinsamen Gottesdienste zum Reformationstag am 31. Oktober erwähnen. Aber ich fand auch das persönliche Gespräch immer wieder anregend und Wert schätzend. Insbesondere seit wir einen gemeinsamen philosophischen Hintergrund entdeckt hatten, nämlich die Phänomenologie des Philosophen Hermann Schmitz, die einen gemeinsamen Verständnishorizont für die Feier des Gottesdienstes und die Aufführung von Musik bietet.

So danke ich Ihnen auch im Sinne von Schmitz dafür, dass Sie in dieser Kirche emotional berührende und bewegende Atmosphären gestaltet haben, die den Menschen Zugänge zur Kirchenmusik und zu ihrer theologischen Botschaft eröffnet haben!  
Ihre musikalische Arbeit hat sich nicht nur an die Teilnehmenden an den Gottesdiensten hier in St. Katharinen gerichtet oder an die Mitglieder der Kirchen.  
Ihr Adressat war vielmehr noch die kulturell und musikalisch interessierte und kundige Stadtgesellschaft.

So war Ihre Arbeit als Kantor Stadtkirchenarbeit im besten Sinne. Gemeinsam mit Martin Lücker und mit Stadtkirchenpfarrer Dr. Olaf Lewerenz haben Sie in den letzten Jahren St. Katharinen auch zu einem kulturellen Aushängeschild für die Evangelische Kirche in dieser Stadt gemacht. Auch dafür ein herzliches Dankeschön!

Ich will schließen mit weiteren Worten aus Bachs Geburtstagskantate:

Du bist es ja, o hochverdienter Mann,  
Der in unausgesetzten Lehren  
Mit höchsten Ehren  
Den Silberschmuck des Alters tragen kann.  
Dank, Ehrerbietung, Ruhm,  
Kömmt alles hier zusammen;  
Und weil du unsre Brust  
Als Licht und Führer leiten musst,  
Wirst du dies freudige Bezeigen nicht verdammen.

Ja, hochverdient dürfen Sie nun den Silberschmuck des Alters tragen, Dank, Ehrerbietung und Ruhm genießen, und zukünftig ohne allzuviel terminlichen Stress sich der Musik und Ihren Studien zur empirischen Ästhetik widmen.  
Gottes Segen möge Sie und Ihre Frau weiterhin auf Ihrem Lebensweg begleiten!

Und zu allerletzt:  
Wie die Jahre sich verneuen,  
So verneue sich dein Ruhm! ...  
Dein Verdienst recht auszulegen,  
Fordert mehr, als wir vermögen.